

Gott, wo bist du...in meiner Krankheit?

Wir leben in einer Welt, in der uns jederzeit, unverhofft und vor allem unvorbereitet Schicksalsschläge treffen können, deren Ausgang wir nicht in der Hand haben.

Wie wirst du damit umgehen? / wie gehst du damit um?

→ Das weisst du erst, wenn du persönlich in solch einer Situation steckst.

Gott, wo bist du... in meiner Krankheit? Diese Frage tönt noch einigermaßen harmlos gegenüber der Frage: **Gott, warum lässt du diese Krankheit zu?**

In dieser zweiten Frage schwingt eine Anklage an Gott mit. Gott, warum lässt du diese Krankheit zu? Vielleicht sogar die Anklage, warum Gott dich krank gemacht hat?

Was auch immer deine Frage zum Thema Krankheit ist, mit der du heute Morgen in den Gottesdienst gekommen bist, ich hoffe, dass du eine Antwort findest oder zumindest einen Weg auf eine Antwort hin!

Laut Professor Gerd Nagel, einem emeritierten Professor für Krebsmedizin, gibt es beim Menschen drei Gesundheitszustände: gesund, krank und **normal!**

Er sagt, jeder, der gesund ist, ist nur deshalb gesund, weil er noch nicht gut genug diagnostiziert wurde. Bei jedem Menschen findet man etwas, das vom gesunden Zustand abweicht und trotzdem würde sich der Betroffene nicht gleich als krank bezeichnen. Gesundheit ist also auch eine Frage der Relation!

A. Woher kommen eigentlich Krankheiten?

Nach unserem christlichen Verständnis gehören Krankheit oder Leid nicht zu Gottes Schöpfung.

In 1 Mose 1, 31 lesen wir: „*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.*“

Doch durch die Sünde von Adam und Eva kam das Leid, kamen Krankheit und Schmerzen in diese Welt!

Während in der Bibel bei Krankheit häufig ein Zusammenhang zwischen Sünde und Schuld erwähnt wird, so wissen wir heute, dass Krankheiten durch Bakterien und Viren, durch Gene, durch Umwelteinflüsse, durch einen ungesunden Lebensstil und ja, manchmal auch durch Sünde und Schuld, ausgelöst werden.

Ich kenne eine Frau, die mit 43 Jahren zum Glauben kam. Schon im Alter von Mitte dreissig hatte sie starkes Rheuma und Arthrose in den Fingern und immer wieder grosse Schmerzen. Sie musste deshalb Tabletten mit starken Nebenwirkungen nehmen.

Nach ihrer Entscheidung, an Jesus zu glauben, fing sie an, die Sünden aus der Vergangenheit zu bekennen und zu bereinigen. Ohne weitere medizinischen Eingriff oder Medikamente verschwand das Rheuma fast vollständig bis auf den heutigen Tag...das war vor über 30 Jahren!

Ja, Krankheit kann eine geistliche Komponente haben... muss sie aber nicht.

→ meistens gibt es für Krankheiten medizinisch nachvollziehbare Ursachen und Gründe.

B. Wie ging Jesus mit Krankheit um?

Wenn wir uns das Leben Jesu in den Evangelien anschauen, dann stellen wir fest, dass es – neben den Predigten – vor allem Heilungen und Dämonenaustreibungen waren, die den Dienst Jesu kennzeichnen. Jesus hat sehr, sehr viele Menschen geheilt.

Oft war dabei nicht klar, was zur Krankheit führte – wir erleben aber einen Jesus, der immer wieder vom Leid der Menschen bewegt ist und hilft, betet, heilt! Er nimmt sich immer wieder Zeit, um für die Kranken zu beten.

- blinder Bartimäus (Mk 10,46ff.)
- Gelähmter, der über das Dach eines Hauses von seinen Freunden zu Jesus gebracht wird (Mk 2,1-12)
- 10 Lepra-Kranke, die Jesus unterwegs begegnen und die Jesus heilt (Lk 17,11-19)

Wir lesen auf der einen Seite im Neuen Testament von vielen Heilungswundern. Auf der anderen Seite beten wir ebenfalls für Kranke um Heilung und müssen erleben, dass Heilung ausbleibt – obwohl Jesus im Johannes-Evangelium sagt (Joh 14,12,): Ich versichere euch: Wer an mich glaubt, wird die Dinge, die ich tue, auch tun; ja er wird sogar noch grössere Dinge tun. Denn ich gehe zum Vater,

C. Wie gehen wir mit Heilung um?

So stehen wir immer wieder vor der Frage:

Gott, wo bist du...in meiner Krankheit?

Ich habe auf diese Frage keine endgültige Antwort! Ich glaube auch, es wäre anmassend von mir, wenn ich darauf die letzte Antwort hätte.

1. Ich selbst habe vor Jahren für eine Frau mit Gürtelrose gebetet, am nächsten Tag war der komplette Hautausschlag weg. Viel, viel häufiger aber habe ich für Menschen um Heilung gebet und sie wurden nicht geheilt! Auch für einige andere habe ich gebetet, die dann geheilt wurden.
2. Hier, in unserer Gemeinde, sind zwei Herren, die beide am Knie operiert werden mussten und eine Teilprothese bekamen. Bei dem einen war die erste und einzige Operation hervorragend, der andere musste insgesamt schon dreimal für die gleiche Sache operiert werden.

Warum das so ist? Ich kann es dir leider nicht sagen.

Aber eines kann ich ganz sicher sagen: Jesus ist stärker als jede Krankheit oder sogar stärker als die Macht des Todes. Doch gibt es eine wichtigere Sache als Gesundheit oder das Leben in dieser Welt. Noch wichtiger als das Leben in dieser Welt, ist das ewige Leben.

→ Das Heil ist wichtiger als die Heilung

Jesus Christus ist in erster Linie in diese Welt gekommen, am Kreuz gestorben und auferstanden, damit Menschen durch den Glauben an ihn mit Gott versöhnt werden und für ewig gerettet werden – biblisch gesprochen: **dass Menschen das Heil Gottes erfahren.**

D. Wie gehen wir mit Krankheit um?

Gesundheit ist zwar ein wertvolles Gut, aber nicht das wertvollste Gut, das ein Mensch besitzen kann.

Es verhöhnt auch jeden Schwerkranken, jeden Rollstuhlfahrer oder jeden körperlich und geistig Behinderten, wenn unsere Überzeugung lautet: **Hauptsache gesund!**

Was oftmals als Trost oder Entschuldigung so schnell dahingesagt wird (Hauptsache gesund!), ist ein Schlag ins Gesicht derer, die körperlich eingeschränkt sind oder täglich Schmerzen haben.

Dabei zeigen uns gerade auch Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, wie inspirierend und erfüllend ein Leben mit einer einschränkenden Krankheit sein kann – auch wenn sich das natürlich niemand wünscht!

Ich denke hier an Samuel Koch, der seit seinem Unfall bei «Wetten, dass...» Querschnittsgelähmt ist.

Ich denke an Nick Vujicic, der ohne Gliedmassen geboren wurde.

In ihren Büchern, Interviews und Auftritten versprühen sie einen tiefen Glauben und eine grosse Lebensfreude, obwohl auch sie die tiefsten Abgründe des Lebens,

Suizidgedanken, Suizidversuche und Depression, durchlebten.

Was ist an diesen Menschen anders?

- Sie wissen, dass sie auch mit körperlichen Einschränkungen ein erfülltes Leben leben können.
- Sie wissen, dass Gott sie liebt und ihre Krankheit keine Strafe ist, sondern einfach so passieren kann - und Gott ihnen darin zur Seite steht!
- Sie wissen, dass sie in ihren Aussagen, im Umgang mit ihrer Krankheit, eine Inspiration und Ermutigung für viele Menschen in ähnlichen Situationen sind.
- Sie wissen, dass dieses Leben auf der Erde nur begrenzt ist, sie aber ohne Einschränkung, ohne Krankheit und Schmerzen einmal in Ewigkeit beim Vater im Himmel sein werden!

Das ist die Perspektive auf Krankheit, die Gott uns geben möchte.

Das ist die Perspektive, die Claudia und Erich G. auf Claudias Krebskrankheit entwickelten:

1. Gott steht uns bei, egal wie es kommt.
2. wenn es hart auf hart kommt, wird Claudia zum Vater im Himmel gehen

Nicht, dass wir die Krankheit gutheissen sollen - aber wir dürfen lernen, auch die positiven Aspekte aus einer zum Teil grossen Lebenseinschränkung zu sehen. Wir brauchen keine Angst vor dem Tod haben, denn der Tod führt uns zur Ewigkeit beim Vater im Himmel!

Natürlich gibt es auch viele Menschen, die in ihrer Krankheit Enttäuschung und Verbitterung erleben und ihr Umfeld, andere Menschen oder Gott anklagen und verwünschen.

Die Enttäuschung, die eine schwere Krankheit mit sich bringt, lässt sich nicht einfach durch einen Knopf ausschalten.

- Krankheit verändert deine Lebensplanung.

- Krankheit beeinträchtigt deine Lebensmöglichkeiten.
- Krankheit schränkt deine Lebensqualität ein.

In der Krankheit bist du herausgefordert, eine positive Perspektive, eine positive Haltung auf dein Leben zu bewahren.

E. Es gibt keine Heilungsgarantie

Natürlich rechnen wir Christen damit, dass Gott auch heute Wunder der Krankenheilung schenken kann. Wir kennen nicht nur eine medizinische Heilung, sondern wir glauben auch an eine Wunderheilung durch die Kraft Gottes!

Jeder Christ kann, darf und soll für Heilung beten. Darüber hinaus gibt es den Auftrag an die Ältesten einer Gemeinde, also die Gemeindeführung, sich seelsorgerlich um die Kranken zu kümmern, indem sie gemäss Jak 5, 13-16 über dem Kranken beten und ihn im Vertrauen auf Gottes Handeln mit Öl salben. Dieses Handeln geschieht im schlichten Vertrauen auf das biblische Wort, dass Gott heilen will und heilen kann.

Aber es gibt keine Heilungsgarantie.

Manchmal geschehen Heilungen durch ein Wunder, manchmal durch die richtige Behandlung, durch die richtigen Medikamente - und manchmal bleibt die Heilung aus. Das ist in diesem ganzen Thema vielleicht die grösste Herausforderung, mit der wir zu kämpfen haben...

→ dass wir krank sind, krank bleiben und unsere Krankheit vielleicht sogar zum Tod führt.

Dann fragen wir:

Gott, wo bist du... in meiner Krankheit?

Ich bin zutiefst überzeugt, dass er bei dir ist. Ob körperliche Krankheit oder psychische Krankheit, ich bin überzeugt, dass Krankheit nicht etwas sein muss, dass uns von Gott trennt, sondern dazu führen soll, dass wir uns näher an Gott hängen.

Als ich mich 1991 für ein Leben mit Gott entschieden hatte, kam ich aus einer Lebenskrise zum Glauben an Jesus Christus und litt in der damaligen Zeit unter schweren Depressionen. Gott heilte mich nicht sofort. Aber eins war mir in dieser Zeit vollkommen klar:

auch wenn sich meine Entscheidung, mich ganz an Gott zu hängen, nicht sofort auf meine psychische Situation ausgewirkt hatte; die Möglichkeit, die mir ein Leben mit Gott aufzeigte, waren um ein Vielfaches positiver, inspirierende und realistischer als die besten Möglichkeiten, die ich mir noch wenige Monate vorher ohne Gott ausgemalt hatte.

→ Für mich stand damals deshalb fest: lieber mit Gott in der Wüste, als ohne Gott im Schlaraffenland.

Gott ist bei dir, in deiner Krankheit, er hält dich und trägt dich – auch wenn es sich manchmal nicht so anfühlt.

Gott, wo bist du... in meiner Krankheit?

Darauf möchte ich mit einem Vers aus dem Buch Jesaja antworten (Jesaja 43,2):

Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.

Gott ist bei dir, er hält dich, er trägt dich – setze dein Vertrauen ganz auf ihn!

Amen